

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Verteilsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 259.

Halle, Sonnabend den 3. November  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag d. 1. Nov. Eine in den Straßen angeheftete Depesche veröffentlicht die Bestätigung des Sieges der Allirten in China am 24. August. (Vergl. die Briefe Depesche unter China.) Die Forts haben sich ergeben. Die Kapitulation übergibt den Verbündeten das Land bis Kientung. Gesandte gehen nach letztgenanntem Orte, wo chinesische Kommissäre zur Unterhandlung warten.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. November. Ein heute mit Trauerband erscheinendes Extrablatt des „Staats-Anzeigers“ meldet:

Seine Königliche Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander von Rußland durch telegraphische Nachricht die Trauerbotschaft empfangen, daß Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna heute früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in Jarskoe-Zelo verschieden ist \*).

Alexandra Feodorowna, Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, ward geboren am 13. Juli 1798, führte als preuß. Prinzessin die Namen Friederike Louise Charlotte Wilhelmine, vermählte sich am 13. Juli 1817 mit dem Großfürsten, nachherigem Kaiser Nikolaus I. von Rußland und ist seit dem am 2. März 1855 erfolgten Tode ihres Gemahls Wittwe. Aus der Ehe der Verstorbenen gingen hervor 4 Söhne, der jetzt regierende Kaiser Alexander und die Großfürstinnen Konstantin, Nicolaus und Michael, sowie 3 Töchter, Marie (Wittwe des Herzogs von Leuchtenberg), Alexandra (welche mit dem Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel vermählt war) und Diga (Gemahlin des Kronprinzen von Württemberg).

Berlin, den 1. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem ersten besoldeten Senator und seitherigen Beigeordneten Karl Reinhardt zu Wittenberg im Regierungsbezirk Merseburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Wittenberg für eine fernere weite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Die Prinzen Carl und Albrecht reisen morgen Abend nach Petersburg ab.

Vorgestern feierte der Staats- und Justizminister a. D. v. Savigny sein 60jähriges Doktor-Jubiläum. Auf den Wunsch des Jubilars wurde der Tag ganz in der Stille begangen, wie vor zehn Jahren sein 50jähriges Amtsjubiläum. Er v. Savigny steht im 82. Lebensjahre und erfreut sich noch einer seltenen Frische des Geistes.

Die Grundsteuerregulirungs-Vorlagen werden, wie die „Börs. Ztg.“ hört, dem im Januar zusammentretenden Landtage zu erst und vor allen andern Gesetzentwürfen zugehen. Der frühere Entwurf wird dies Mal um ein ausführlicheres Regulativ über die Organisation der Behörden zur Ermittlung der Prozentsätze u. vermehrt sein, das bereits im Finanzministerium ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung zugesandt ist. — Beigefügt ist dem Delegationsentwurfe eine Anweisung für das Verfahren bei Aufnahme der Karten und für die Flächenfeststellung, der zufolge alle vorhandenen Vermessungswerte möglichst zur Verwendung kommen sollen. Die Instruktionen für die Messungsmethode und das Reglement über Bestellung der Geometer sind noch in der Ausarbeitung begriffen. Da der Finanzminister bedeutend auf die Mitwirkung der Beamten der Dekonomie-Generalcommissionen rechnet, so werden die gegenwärtig in Arbeit begriffenen Ablosungen in der Preussischen Monarchie wohl auf einige Jahre in's Glatte gerathen.

\*) Wir haben dieses Ereigniß bereits dem größten Theile unserer Leser durch eine telegraphische Depesche in der gestrigen Nummer mitgetheilt.

Wie der „Börs. Ztg.“ mitgetheilt wird, steht eine abermalige wesentliche Herabsetzung der Gebühren der Lotterie-Kollektoren vom 1. Januar nächsten Jahres ab in Aussicht. Auch soll für künftig der Grundsatz streng zur Durchführung gebracht werden, keinem Kollektor mehr als 500 Loose zum Debit zu überlassen. Der enorme Anstieg zu den vakant werdenden Kollektorstellen soll die Motive dieser in Aussicht gestellten Anordnungen an die Hand gegeben haben.

Die Stadtverordneten von Barmen haben den Beigeordneten August Engels einstimmig zum Vertreter der Stadt im Herrenhaufe gewählt. In Minden ist zur Vertretung der Stadt im Herrenhaufe Ober-Bürgermeister Poelmann gewählt worden.

Die Erfolglosigkeit der Warschauer Zusammenkunft wird fortwährend von allen Seiten behauptet, und man ist in London wie in Paris darüber einig. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die Warschauer Zusammenkunft unterscheidet sich durch ihre Resultatlosigkeit von den früheren Zusammenkünften in Baden und Teplitz. In Baden hatte Preußen sowohl Frankreich als den Mittelstaaten gegenüber eine klare Position eingenommen, und man erinnert sich der zufriedenen Stimmung, welche die von dem Prinz-Regenten bewiesene Festigkeit in ganz Deutschland hervorrief. Nach Teplitz waren die Einbrüche getheilte Natur, die von Paris aus zur Condirung des Terrains verbreiteten Gerüchte beunruhigten das Publikum. Es stellte sich indessen bald heraus, daß nur für den Fall einer von Frankreich in seinem ehrgeizigen Interesse unternommenen Intervention eine Theilnahme Preußens in Aussicht gestellt war. In Warschau dagegen haben im Grunde nur diplomatische Unterhaltungen stattgefunden. Oesterreich hatte am Vorabende des Kongresses den Ungarn Konzessionen gemacht, die in seinen Augen genügen mußten, um das Land zu befriedigen. Es hatte sich aber eben dadurch selbst den Antrag auf Hülfleistung auch mit Bezug auf Ungarn abgeschnitten, denn ein solches Begehren würde ja das bedenkliche Eingeständniß, daß Ungarn sogar nicht befriedigt sei, enthalten haben. Diesem Dilemma war nicht leicht zu entgehen. Rußland hoffte Preußen zu gewinnen und von England zu trennen. Es erkannte aber, daß Oesterreich mit Bezug auf die Revision des Vertrages von 1856 schwankte, um sich dieses letzte Mittel für etwaige künftige Unterhandlungen nicht aus den Händen zu geben. Ein absolutes Refus, wie „Daily News“ meldet, hält in den Vorverhandlungen, die dem Kongress vorausgingen, in diesem Punkte Seitens des Wiener Kabinetts nicht entgegengestellt worden sein. Preußen verlor ohnehin seine Besüge zu England nicht aus den Augen. So ließ denn Rußland sein den anderen Mächten wohlbekanntes Einvernehmen mit Frankreich wieder klarer hervortreten. Dies erklärt, wie die Diplomatie sogar behaupten kann, man sei thatsächlich bei der allgemeinen Enthaltung angelangt, was in so fern richtig sein mag, als man von allen Seiten eine zu wartende Haltung für die nächste Zeit als die allein erpressliche erkannte.

Die „Kreuzzeitung“ faßt die Resultate der Warschauer Zusammenkunft in folgende Sätze zusammen: Kein schriftliches Abkommen; Nichtanerkennung des Nationalitätsprinzips; Oesterreich hat in keiner Weise die Absicht kundgegeben, die Intervention in Italien zu ergreifen; das endlich die Lage von Warschau mit dem persönlichen Scheiden der Monarchen am 26. October ihr Endresultat noch nicht gefunden haben, und daß einzelne in Warschau nur oberflächlich berührte Fragen Seitens der Kabinette eine ausführlichere Behandlung erfahren werden.

Fürst Gortschakoff soll (nach der „Bl.- u. S.-Ztg.“) in Warschau erklärt haben, Frankreich habe versichert — und Rußland sei von der Aufrichtigkeit dieser Versicherung überzeugt —, daß der Kaiser Napoleon seinerseits keine neue Gebietsvergrößerung beabsichtige und daß Frankreich die Annerexion Piemonts nur unter Zustimmung der übrigen Großmächte formell anerkennen werde. In Hinsicht auf eine Gebietsvergrößerung Frankreichs sollen jedoch in Warschau Thatsachen zur

Sprache gekommen sein, wie sich mit obigen Versicherungen schwer in Einklang bringen lassen.

Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, hat Graf Rechberg dem diplomatischen Corps eine Erklärung über die Zusammenkunft in Warschau zugehen lassen. Dieser Darlegung zufolge stellte Oesterreich drei Fragen, nämlich zuvörderst: ob Rußland und Preußen die in Italien vollendeten Thatfachen anerkennen werden; sodann, was für eine Haltung sie annehmen würden, falls Piemont bei einem Angriffe auf Oesterreich von einer andern Macht unterstützt werde, und drittens, was Preußen thun werde, falls ein Krieg ausbreche und einen Theil des deutschen Bundes-Gebietes in seinen Bereich hineinziehe. Graf Rechberg hat ferner angezeigt, die österreichische Regierung werde ein die warschauer Zusammenkunft betreffendes Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande richten.

**Stuttgart**, d. 29. October. Fortwährend spricht eine Discessionsynode nach der andern den Wunsch aus, daß das Concordat beseitigt und die kirchliche Angelegenheit wie in Baden auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werden möchte. Neuestens ist dies von der Freudenstädter und Kasparter Discessionsynode geschehen.

**Wien**, d. 1. November. (Tel. Dep.) Die amtliche „Wiener Zeitung“ enthält das Landesstatut für Salzburg. Der Landtag wird aus 20 Mitgliedern gebildet, von denen 4 der Geistlichkeit und 2 dem landständischen Adel angehören. 4 Abgeordnete werden von den Städten, 1 von der Handelskammer gewählt und 9 sind Mitglieder der Landgemeinden.

Die österreichische Regierung hat an alle ihre diplomatischen Vertreter an den deutschen Höfen eine Circulardepeche erlassen, in welcher sie die Bedeutung der neuen Organisationen für die Stellung Oesterreichs zum deutschen Bunde erklärt. Der Wortlaut dieses Rundschreibens ist der „A. Z.“ zufolge nachstehender:

Wien, d. 21. October. In der amtlichen „Wiener Zeitung“ vom heutigen Tage finden Ew. v. c. den Text der allerhöchsten Entschlüsse, durch welche E. Maj. der Kaiser nach reiflicher Prüfung der Verhandlungen und Anträge des verstärkten Reichsraths die wichtigsten Fragen der Organisation der österreichischen Monarchie zum Abschlusse zu bringen sich bewegen fand. Ereignißvoll, wie die Geschichte unseres Vaterlandes ist, zählt sie doch wenige Epochen, welche der gegenwärtigen an entscheidender Bedeutung zu vergleichen wären. Nie waren erstere Aufgaben in bezugweiser Zeit zu lösen. Mit dieser Ueberzeugung füge ich hinzu, daß nie ein reinerer und edlerer Wille die Entschlüsse fand, von welchen die Völker dieses weiten Reiches Heil und Gedeihen erwarten. Die Entschlüsse unseres allergnädigsten Monarchen sprechen für sich selbst. Ich unternehme es nicht, ihren Charakter noch besonders zu bezeichnen. In ihrem Zusammenhange wie in allen Einzelheiten prägt sich der Gedanke aus, die unter der kaiserlichen Krone vereinten Völker zur Uebelnahme an den gemeinsamen Angelegenheiten des Reiches wie an den besonderen Angelegenheiten der einzelnen Länder zu berufen und zu diesem Zweck Verfassungseinrichtungen zu beschaffen, welche, während sie die Einheit und Machtstellung der Monarchie nach den Erfordernissen der Gegenwart bestreiten, zugleich den eigenthümlichen Verhältnissen der verschiedenen Bestandtheile des Reiches und dem Geiste, der in seinen Beobachtungen lebt, entsprechen. Ich kann mich übrigens in diesem Augenblicke nicht an die Vertreter des Kaisers in Deutschland wenden, ohne der hohen Wichtigkeit zu gedenken, welche E. Majestät den heute verkündigten Entschlüssen auch in allerhöchster Eigenschaft als Mitglied des deutschen Bundes beilegt. Sowohl durch ihre Vertretung im Reichsrath der Monarchie als durch die Landesordnungen werden die Länder des deutsch-österreichischen Bundesgebietes von heute an eine politische Stellung einnehmen, die, weil enger den Aufgaben und Verpflichtungen Oesterreichs als deutscher Bundesmacht Eintreten zu thun, in jeder Hinsicht nur dazu beitragen wird, den innigen Verband dieser Länder mit dem deutschen Gesamt Vaterlande und dadurch das alle Deutschen vereinende Nationalband zu erhalten und immer mehr zu befestigen. E. Maj. hegen um so mehr die zuverlässige Hoffnung, daß allerhöchster Erlaß den einzelnen Mitglüedern im deutschen Bunde, von deren persönlicher Freundschaft und warmem Antheile an den Geschäften ihrer Regierung Sie so viele unvorgesehene Beweise empfangen haben, nicht ohne freudige Theilnahme die wichtigsten Maßregeln begünstigen werden, durch welche E. Maj. am heutigen Tage der kaiserlichen Bestätigung der Monarchie erneute feste Grundlagen gegeben haben. Ew. v. c. erhalten den Auftrag, den gegenwärtigen Erlaß der Regierung, bei welcher Sie beauftragt zu sein die Ehre haben, mitzutheilen. Empfangen etc. Graf Rechberg.

Diesem Rundschreiben liegt ein Exemplar des kaiserlichen Manifestes und Diploms vom 20. October bei. Die Gesandtschaften sind beauftragt, den deutschen Regierungen von diesen Urkunden offizielle Abschriften zu geben.

### Italienische Angelegenheiten.

Nach Nachrichten aus Neapel vom 27. Oct. hatten sich die Piemontesen mit den Garibaldi'schen bereits zu Einer Armee vereinigt. Cojazzo war von den Piemontesen, Capua aber noch von den Bourbonischen, wenn auch nur in einer Stärke von 1500 Mann, besetzt.

Am 29. October hat nach Berichten aus Neapel, die am 30. Oct. in Paris eintrafen, am Garigliano ein erster Kampf stattgefunden, in welchem die Piemontesen geschlagen wurden und erhebliche Verluste erlitten. Es scheint, daß der König von Sardinien, der sich in Cassa befand, die Absicht hatte, den Uebergang über den Garigliano zu forciren, um der neapolitanischen Armee nicht die Zeit zu lassen, sich auf den Höhen von Trarctto zu besetzen und um alsdann die regelmäßige Belagerung von Gaeta zu beginnen. Nach turiner Berichten hat am 29. October nur eine Recognoscirung auf dem linken Ufer des Garigliano stattgefunden, wobei mit den Vorposten des Feindes ein Gewehrfeuer und eine kurze Kanonade gewechselt ward. Von Gaeta, d. 27. October, wird gemeldet, daß eine große Schlacht bevorstehe. König Franz II. hat den Oberbefehl über seine Armee dem General Rittucci abgenommen und dem General Casiano übertragen; der König selbst und die drei Prinzen sind am 27. Abends zur Armee abgegangen.

Nach Berichten aus Neapel vom 31. October hatte sich der König Victor Emanuel nach dem Garigliano begeben. Capua wird von Garibaldi belagert und bombardirt.

Aus Neapel berichtet man der „A. Z.“: Der preussische Kriegsminister a. D. General v. Puel hält sich seit mehreren Wochen hier auf und verfolgt die Ereignisse mit außerordentlicher Theilnahme, und, wie es scheint, mit voller Sympathie.

Probittator Mordini hat am 21. Octbr. in Palermo ein Dekret publizirt, folgenden Inhalts:

Art. 1. Das vom General Garibaldi zu Palermo in dem an den königlichen Palast anstoßenden Pavillon an der Porta Nuova innegehabte Schlafzimmer wird für ewige Zeiten in dem Zustande erhalten, in dem es sich jetzt befindet, und mit den Möbeln, mit denen es gegenwärtig versehen ist. Art. 2. Dieses Dekret wird in eine Marmortafel gehauen und am Eingange des genannten Zimmers angebracht.

Eine an das Volk Siciliens gerichtete Proclamation, welche Marquis Torrealba und mehrere Andere unterzeichnet haben, fordert dazu auf, Garibaldi am Strande von Marsala, wo er am 11. Mai 1860 die Fahne Italiens aufgesteckt, ein großartiges Denkmal zu setzen.

Der spanische Gesandte, Diego Coelho, verläßt Turin, da ihn seine Regierung abberufen hat. Bei dieser Gelegenheit hat sich der Infant Don Juan de Bourbon mit einem Schreiben an Victor Emanuel gewandt, worin er das Verfahren des mabrider Cabinetes mißbilligt und großmüthig zu erklären gerüth, daß er für seinen Theil auf alle seine Rechte an der Krone Neapels verzichte. Er glaubt nämlich in seiner doppelten Eigenschaft „als Chef der spanischen Bourbonen“ und als Spanier überhaupt diese Verzichtleistung abgeben und zugleich gegen Regierungs-Akte protestiren zu müssen, welche die Sympathieen der beiden Brudervölker beeinträchtigen könnten.

Londoner Correspondenzen der Mailänder „Perseveranza“ wollen aus authentischer Quelle wissen, daß England das Zustandekommen eines Congresses nicht unterstütze und daß Preußen im gleichen Sinne handeln werde.

### China.

**Friest**, d. 31. October. (Tel. Dep.) Die neueste ostindisch-chinesische Ueberlandpost ist hier angekommen. Dieselbe bringt Nachrichten aus Schanghai vom 4. September. Hiernach sind die Takuforts (welche die Mündung des Jaiho und somit den Wasserweg nach Peking sperren) am 21. August von den Allirten englisch-französischen Truppen nach fünfstündiger Beschießung genommen worden. Der chinesischen Besatzung wurde freier Abzug mit Zurücklassung der Munition gestattet. Die Allirten haben an Todten und Verwundeten 300 beziehentlich 400 Mann verloren. Die Bewohnmächtigen beider europäischen Mächte sind am 26. August in der 10. deutsche Meilen stromaufwärts gelegenen Stadt Kiensing (bekanntlich dem Orte des letzten Friedensabschlusses) angekommen und reisen nächstens nach dem etliche Meilen weiter landeinwärts gelegenen Peking, wo ihnen die chinesische Regierung einen freundlichen Empfang versprochen hat.

### Aus der Provinz Sachsen.

In Weiskensfeld hat am Abend des 28. October ein empörender Exceß stattgefunden, bei welchem von Seiten mehrerer Militairpersonen die größten und gefährlichsten Brutalitäten gegen dortige Einwohner verübt wurden. Da Berichte, welche uns über jenen schändlichen Unfug vorliegen, in mehreren Einzelheiten von einander abweichen, was bei dem Umfange des Tumultes und der Aufregung über denselben sehr erklärlich ist, so haben wir auf eine specielle Darstellung desselben verzichten müssen und können uns nur vorbehalten, nach Feststellung des vollständigen Thatbestandes einen näheren Bericht zu liefern. Jedenfalls wird die Untersuchung, mit aller Strenge und in dem kürzlich noch höchsten Ortes kundgegebenen Sinne geführt, die Uebelthäter zur verdienten Strafe ziehen.

Worbis (im Geisfelde), d. 31. October, Abends 11 Uhr. Um 9 Uhr entstand hier Feuerlärm und beim Schreiben dieser Zeilen liegt die Hälfte der kleinen Kreisstadt schon in Asche, ein trauriger Anblick. Das Element wüthet bei dem augenblicklichen starken Ostwinde furchtbar; es ist noch nicht genau zu sagen, wie es in einigen Stunden aussieht, ob nicht der jetzt noch vorhandene Theil der Oberstadt ebenfalls von den Flammen verzehrt wird. Noch nie sah ich einen solchen Anblick voll Jammer und Noth. Die Verunglückten haben sich fast Alle mit dem wenigen Geretteten unter Gottes freien Himmel gebettet. Gott mag geben, daß baldige Rettung geschieht und nicht der größte Theil noch obdachlos wird.

### Lotterie.

Bei der am 1. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 70,230. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 89,335. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 33,459. 75,570. und 83,968. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 33,157. 42,705. und 57,665.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1908. 6715. 8891. 12,184. 17,244. 21,388. 22,853. 24,979. 26,969. 34,654. 38,203. 42,885. 46,024. 47,071. 47,866. 47,386. 48,074. 53,687. 54,564. 54,629. 58,735. 62,309. 64,000. 64,067. 70,102. 78,773. 78,909. 79,475. 80,394. 80,738. 82,171. 86,505. 87,284. 87,322. 87,487. und 93,088.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2398. 2983. 7315. 14,169. 14,631. 15,890. 16,683. 19,010. 22,690. 23,227. 24,171. 26,742. 27,813. 33,211. 33,899. 37,117. 38,911. 40,098. 41,374. 43,051. 43,917. 44,902. 44,903. 45,935. 45,089. 48,589. 52,712. 53,031. 53,943. 54,556. 55,196. 55,946. 56,340. 57,339. 59,422. 59,514. 59,849. 60,001. 61,136. 62,470. 65,852. 70,130. 71,083. 77,366. 77,516. 80,044. 86,731. 86,788. 88,314. 88,965. und 94,325.

88 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 204. 2313. 2894. 3236. 3533. 4176. 4540. 8120. 10,850. 11,461. 12,699. 13,931. 14,565. 16,083. 16,663. 17,710. 18,177. 18,273. 18,556. 18,713. 20,731. 21,249. 22,891. 23,533. 24,437. 28,567. 28,622. 29,152. 30,277. 30,348. 31,013. 33,611. 35,034. 35,080. 35,749. 36,063. 37,209. 37,064. 38,536. 40,337. 41,467. 43,167. 43,529. 44,400. 46,121. 47,274. 48,807. 50,444. 50,590. 50,674. 53,223. 53,397. 53,496. 56,421. 56,908. 57,686. 58,505. 59,100. 59,005. 59,873. 61,888. 63,849. 64,679. 65,344. 66,350. 66,644. 67,019. 70,415. 70,814. 71,205. 72,985. 76,364. 77,038. 80,446. 81,088. 81,687. 84,452. 85,000. 85,501. 85,644. 85,776. 88,383. 89,330. 90,307. 92,438. 92,939. 93,048. und 93,071.

Montag den 5. November  
keine Sitzung der Stadtverordneten.  
Der Vorsteher der Stadtverordneten  
Jacob.

**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 1. November.

Fonds-Cours.	3/4	Brief.	Geld.	3/4	Brief.	Geld.
Preuss. Reichs. Ant.	101 1/2	—	—	123 1/2	—	—
St. Anleihe v. 1859	5	—	—	117 1/2	—	—
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	101 1/4	100 3/4	100 3/4	28 1/2	—	—
ditto von 1856	101 1/4	100 3/4	100 3/4	89 1/2	—	—
ditto von 1853	96 1/2	95 3/4	95 3/4	26 1/2	25 1/2	—
Staats-Schuldsch.	86 3/4	86 3/4	86 3/4	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 u. 100 fl.	116 1/2	—	—	81 1/2	80 1/2	—
Kur- u. u. Neumark.	—	—	—	103 1/2	—	—
Schuldverschreib.	84 1/2	84	84	—	—	—
Do. Deichb. v. Dbl.	101	100 1/2	100 1/2	—	—	—
Berl. Stadt- u. Dbl.	83 1/4	82 1/2	82 1/2	—	—	—
Do. do.	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreib. d. Berl. Kaufm.	102 3/4	—	—	—	—	—
Handbriefe Kur- u. u. Neumark.	—	88	88	—	—	—
Do. do.	—	97 1/4	97 1/4	—	—	—
Dippensteine	83 1/2	83	83	—	—	—
Do. do.	92 1/2	92 1/2	92 1/2	—	—	—
Pommersche	87 1/2	87	87	—	—	—
Do. do.	96 3/4	95 3/4	95 3/4	—	—	—
Pofensche	100 1/2	100 1/2	100 1/2	—	—	—
Do. do.	96 1/2	95 3/4	95 3/4	—	—	—
Do. neue	91 1/2	91 1/2	91 1/2	—	—	—
Schlesische	88 3/4	87 3/4	87 3/4	—	—	—
Vom Staat garan- tirte Lit. B.	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	—	82 1/4	82 1/4	—	—	—
Do. do.	91 3/4	—	—	—	—	—
Rentenbriefe Kur- u. u. Neumark.	95 3/4	95 3/4	95 3/4	—	—	—
Pommersche	95 1/4	94 3/4	94 3/4	—	—	—
Pofensche	93	92 1/2	92 1/2	—	—	—
Preussische	93 1/4	93 1/4	93 1/4	—	—	—
Rhein- u. u. Westph.	94 3/4	94 1/4	94 1/4	—	—	—
Sächsische	94	93 1/2	93 1/2	—	—	—
Schlesische	95 1/4	94 3/4	94 3/4	—	—	—
Pr. Pf.-Anleihe	137 1/2	137 1/2	137 1/2	—	—	—
Friedrichsdorfer	—	9 3	9 3	—	—	—
Gold-Kronen	—	—	—	—	—	—
Andere Goldmün- zen à 5 fl.	—	108 1/2	108 1/2	—	—	—
Eisend.-Actien.	—	—	—	—	—	—
Stamm-Act.	—	78 1/2	78 1/2	—	—	—
Nachen-Düffeldorf	14	—	—	—	—	—
Nachen-Mairlicher	—	84	84	—	—	—
Berg-Mark. Lit. A.	—	—	—	—	—	—
Do. Lit. B.	—	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalter	112 3/4	111 3/4	111 3/4	—	—	—
Berlin-Hamburger	110 1/2	109 1/2	109 1/2	—	—	—
Berl.-Potsd.-Magd.	103 1/2	102 1/2	102 1/2	—	—	—
Berlin-Schw. Fr.	84 1/2	—	—	—	—	—
Bresl. u. Westph.	—	50	50	—	—	—
Edln. u. Grefelder	—	—	—	—	—	—
Edln. u. Mindener	120 1/2	120 1/2	120 1/2	—	—	—
Magdeb. u. Halberst.	200 1/2	—	—	—	—	—
Magdeb. u. Wittemb.	32	31	31	—	—	—
Rheinl.-Samm.	91 3/4	90 3/4	90 3/4	—	—	—
Niederf.-Märk.	93 1/2	92 1/4	92 1/4	—	—	—
Niederf.-Sax.	—	—	—	—	—	—
Do. (Stamm) Pr.	—	—	—	—	—	—

Leinöl loco u. Lieferung v. April/Mai 11 # Br.  
 Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 # bez., u. Nov. 19 1/2 # bez. u. G., 19 1/2 # Br., Nov. Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2 # bez. u. G., 19 1/2 # Br., Jan./Febr. 19 1/2 # bez. u. G., 19 1/2 # Br., April/Mai 19 1/2 # bez., u. G.  
 Weizen bei kleinen Umsätzen wenig verändert. Roggen in effektiver Waare wegen zu hoher Forderung beschränktes Geschäft, Termine verkehrten bei matter Salzung anfangs in nachgebender Richtung und schlossen wieder nach kleinem Geschäft fester. Weizen zu behauventen Preisen mäßiges Geschäft, Frühjahr bedeckt. Spiritus in fester Salzung bei beschränktem Handel.  
 Breslau d. 1. Nov. Spiritus vr. 8000 vcl. Trals- las 20 1/2 # Weizen, weißer 80-102 #, gelber 76-97 #, Roggen 61-68 #, Gerste 42-67 #.  
 Berlin, d. 1. Novbr. Weizen 78-83 bez., Nov. 84 1/2 bez. u. Br., 84 #, Frühl. 83 1/2 bez., 83 #, 83-85 vcl. 80 Br., Roggen 48-48 1/2 bez., Novbr. 49 bez., 48 1/2 # Br., Nov./Dec. 47 1/2 Br., 47 #, Frühl. 46 1/2 #, 47 Br., Mai/Juni 46 1/2 #, Br. u. G. Weizen, Nov. u. Nov./Dec. 11 1/2 #, April/Mai 12 1/2 bez. Spiritus 19 1/2-20, Nov. 19 1/2 #, Nov./Dec. 18 1/2-19 1/2 bez. u. Br., Frühl. 19 1/2 #, u. G.  
 Hamburg, d. 1. Novbr. Weizen loco fest bei einigem Geschäft, ab auswärts stille. Roggen loco fest, ab Effee unverändert und ruhig. Del Nov. 26, Frühl. 27.  
 Amsterdam, d. 31. October. Weizen still. Roggen fest, Termine flau. Nov. Dec. 71, Nov. 71 1/2, April 75 Weizen, Nov. 41 1/2, Frühl. 43 1/2, Gerst 18 1/2 43 1/2.  
 London, d. 31. October. Weizen zu Montagspreisen realisiert. Alle übrigen Getreidegattungen unverändert.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 1. November Abends am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll,  
 am 2. November Morgens am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weiskensfelde**  
 am Unterpel:  
 am 31. October Abends 2 Fuß 2 Zoll,  
 am 1. November Morgens 2 Fuß — Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 1. Novbr. Vorm. am alten Pegel 25 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 1. November Mittags: 1 Elle 14 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleuse zu Magdeburg passirt:  
 Aufwärts: Am 1. November. A. Kanna, Rohlfen, v. Hamburg u. Prag. — R. Schöder, Lumpen, v. Berlin u. Halle. — A. Herzog, Güter, v. Magdeburg nach Wülzburg. — G. Ritter, Knochenfelle, v. Magdeburg u. Alten. — G. Keilig, Guano, v. Hamburg u. Dresden. — B. Gerlich, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — S. Hefgrimm, Glaswaaren, v. Himmelsforde u. Schönbeck. — G. Zahn, l. leere Gefäße, v. Magdeburg u. Kienburg. — A. Schwarz, Guano, v. Hamburg u. Halle. — C. Trimpser, Güter, v. Hamburg u. Halle. — F. Lindenbahr, Rohlfen, v. Hamburg u. Kiefa. — J. Baumüller, Rohlfen, v. Hamburg u. Halle. — G. Wolke, Maschinenfelle, v. Berlin u. Halle.  
 Niedwärts: Am 1. November. B. Dümmling, 2 Röhre, Weizen, u. Dresden u. Hamburg. — C. Böhm, desgl. — W. Hüflich, 2 Röhre, Weizen, u. Leipzig u. Hamburg. — Chr. Heinrich, Gerste, u. Altleben u. Hamburg. — Fr. Eickert, Nappe, u. Leipzig u. Wittberge. — J. Lonne, Schornsteinen, u. Schönbeck u. Hamburg. — A. Lonna, Backofen, u. Aufsig u. Magdeburg. — B. Hoff, Döb, v. Lobositz u. Berlin. — B. Leufel, Döb, u. Aufsig u. Berlin. — J. Jehn, Döb, u. Ronalod u. Berlin. — J. Richter, Döb, u. Topfowitz u. Berlin.  
 Magdeburg, den 1. November 1860.  
 Königl. Schleusenamt.

**Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Der Fleischermeister Carl Müller in Naundorf beschäftigt seine Wüstungen, bestehend in dem Wohnhause, Scheune, Ställen, Garten am Hause, großen Garten im Dorfe, 2 Pflaumentablen und einer Ackerparzelle von 40 Oanzern, welches zu jedem Geschäft paßt, im Ganzen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu Termin  
**Dienstag den 13. November c.**  
 Vormittags 10 Uhr  
 im Müller'schen Gehöfte anseht und Kauf- lustige hierzu eingeladen werden.  
 Berlin, den 1. November 1860.  
 J. A. Krahmer.

**Buchbinderei-Verkauf!**  
 In einer Provinzialstadt Thüringens ist eine Buchbinderei mit Papier- und Galanteriewarenhandlung verbunden, schleunigst Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Diefelbe besteht seit einer Reihe von Jahren mit sehr guter Kundchaft, und wären bloß 400 # unterzahlung nöthig. Adressen birret man unter  
**A. Z. Buchbindereiverkauf bei C. D. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung franco niederzulegen.

Staats-Anleihe von 1859 105 à 105 1/2 gem. Wilmhelms. (Kofel- u. Dber) 38 1/2 à 38 3/4 gem. Mecklenburger 45 1/2 à 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Wils. 45 1/2 à 1/2 gem. Deherr. Credit 62 1/2 à 1/2 à 1/2 gem. Schw. Präm. Handbriefe Verlosung.

Die Waare war sehr still bei fester Haltung, Eisenbahnen blieben gut behauptet, Kofel- u. Dberberger waren beliebt und höher; preussische Fonds wurden nur schwach gehandelt; Wechsel waren in meist ein Verkehr.  
 Bank-Actien. Nordost [3] 4 vcl. 102 1/2 #. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/4 #. Darmstädter [4] 93 #.

**Veisiger Börse vom 1. Novbr.** Staatspapiere u. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 u. 1000 u. 500 # à 3 1/2 %, 91 1/2 #, do. v. 1855 u. 100 # à 3 1/2 % 88 #, do. v. 1847 u. 500 # à 4 1/2 % 100 1/2 #, do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 u. 500 # à 4 %, 100 1/2 #, do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 u. 100 # à 4 %, 101 1/2 #, angeh. Act. der ehem. sächs.-schles. Eisen- u. Co. à 100 # à 4 %, 101 1/2 #, Schchl. erbl. Pfändbr. v. 500 # à 3 1/2 %, 90 #, do. v. 500 # à 3 1/2 %, 96 #, do. v. 500 # à 4 %, 101 1/2 #, angeh. S. laus. Pfändbr. v. 100 #, 60 #, 20 u. 10 #, do. v. 500 #, —, do. v. 1000 #, 500 u. 100 #, do. v. 4 %, 101 #, do. v. 1000 #, 500 #, do. v. 3 1/2 %, 92 1/2 #, R. R. vfr. Rat.-Ant. v. 1854 à 5 1/2 %, 56 #, do. v. 1880 à 5 %, 65 #. Eisenb.-Prior.-Dblig. Alberts. l. Emiff. à 5 %, 102 #, Berl.-S. Ant. à 4 1/2 %, 100 #, Leipz.-Dresdn. à 3 1/2 %, 108 1/2 #, do. Ant. v. 1854 à 4 %, 101 #, angeh. Magd.-Leipzig à 4 %, 99 #, do. 4 1/2 %, 102 1/2 #. Thüring. l. Emiff. à 4 1/2 %, 101 1/2 #, do. n. Emiff. à 5 %, 104 1/2 #, do. III. Emiff. à 4 1/2 %, 100 #, do. IV. Emiff. à 4 1/2 %, 98 1/2 #, Berr. rabahn à 5 1/2 %, 99 #, Gef. Eisenbahn-Actien. Altona-Kieler 135 #, Leipz.-Dresdn. 225 #, angeh. 224 #, Ebbau-Bittauer Lit. A. 25 1/2 #, Magdeburg-Leipzig 198 #, angeh. Thüringische 103 #, Bank- u. Cred. Actien. Allgem. deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig 63 1/2 #, Anhalt-Desauer Bankact. 18 #, angeh. Desauer Credit-Anstalt 10 #, Leipziger Bankactien 137 1/2 #, Weimarische Bankactien 74 1/2 #, Sorte n. Kronen (Berens Handels-Geldmünze) à 1/4 #, Bolzsd. Prurio u. 1/10 Bolzsd. fein per Stück 9. 3 #, Andere ausländische Leutdör à 5 #, Agio auf 100 #, 8 #, (oder 5 #, 13 #, 1 1/2 #, A.). Kaiserlich russ. wick. halbe Imper. à 5 #, per Stück 5. 13 1/4 #, Scländ. Duc. à 3 #, auf 100 4 1/2 #, gel. (oder 3 #, 4 #, 8 #, A.). Kaiserf. Duc. à 3 #, auf 100 4 1/2 #, gel. (oder 3 #, 4 #, 8 #, A.). Gold per Souvd. fein —, Silber per Bolzsd. fein 29 1/2 #, Wiener Banknoten in sfr. Währ. 74 1/2 #, Diverse ausländ. Kassenanm. à 10 #, 99 #, Ausl. land. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungsstaffe ist, 99 1/2 #, London per 1 #, St. 7 #, 3 Mos. auf 6. 17 1/2 #, gel.

**Marktberichte.**  
 Magdeburg, den 1. November. (Nach Wispsyn.)  
 Weizen 77 — 79 #, Gerste 45 — 48 #, Roggen — — #, Hafer 26 — 27 #  
 Kartoffelspiritus, die 8000 # Tralles, 20 1/2 # #  
 Berlin, den 1. November.  
 Weizen loco 78-90 #, pr. 2100 #, bezugt wurde für schwimmend Berlin 84 #, pr. 2100 #, Roggen loco 54 #, pr. 2000 #, bez. Nov. 53-52 1/2 #, 1/2 # bez. u. G., 53 #, Nov. Dec. 51-50 1/2 #

— 50 1/2 # bez. u. G., 51 #, Dec./Jan. 50 1/2 #, — 1/2 # bez. u. G., 50 #, Frühl. 48 1/2 #, — 49 # bez. u. Br., 48 1/2 # #  
 Gerste 48-53 #, pr. 1750 #, Hafer loco 28-30 #, Peter. vr. Nov. 29 1/2 #, — 1/4 # bez. u. Nov./Dec. 28 1/2 #, bez., Frühl. 28 # bez. Gerblin, Koch- u. Futterwaare 54-60 #  
 Weizen loco 11 1/2 # bez., u. G., Dec./Jan. 11 #, 11 1/2 # bez., Br. u. G., Dec./Jan. 11 #, 11 1/2 #, April/Mai 12 1/2 #, — 1/2 # bez. u. Br., 12 1/2 # #



Ein ganz neues Genre von Mänteln in außergewöhnlicher Auswahl und Preiswürdigkeit empfing soeben und empfiehlt die Seiden-, Mode-Waaren- u. Tuch-Handlung von **J. Heilfron & Co.**, große Steinstraße Nr. 63.

Größtes und billigstes Lager fertiger Kleidungsstücke **Schmeerstr. 1.**  
**Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1,**  
 verk. jetzt durch besondere günstige Partie-Einkäufe zur Messe die elegantesten schwersten Engl. Doubles- u. Chanchilla-Überzieher v. 10—14 Thlr. Garibaldi- u. Bruaven-Mäntel, das Neueste für die jetzige Saison 11—16 Thlr. Röcke und Überzieher v. Castorin, Duffel u. Ratinee, neuester Stoff, 9—10 Thlr. Gailmuck- u. Angora-Röcke v. 3½—5 Thlr. Elegante Steppröcke v. 4½—6 Thlr. Westen 20 Sgr.—2½ Thlr. Haupt-Fabrik v. Schlafrocken v. 2½—10 Thlr. Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 2½—5 Thlr. Feine Tuch-Überzüge u. Fracks v. 5½—8 Thlr. Anzügen-Auzüge in größter Auswahl.  
**NB.** Da ich außer den fertigen Kleidungsstücken ein assortirtes Lager von Tuchen, Buckskin, Duffel etc. halte, so wird auch jede Bestellung nach dem Maße ohne Preiserhöhung in 24 Stunden angefertigt.

Die ersten **Holländischen Bäcklinge** empfing und empfehle solche in Körben von 700 Stück, in Schocken und einzeln billigst.  
**J. Kramm.**

**Große Lüneburger, Bremer und Elbinger Neunungen** in ¼ und ½ Schock-Fäßchen, sowie ausgezählt empfiehlt  
**J. Kramm.**

**Announce.**

**Gicht- und Rheumatismus-Leidenden**, sowie Allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten unsere Waldwoll-Erzeugnisse zu geneigter Berücksichtigung empfohlen. Näheres darüber schriftlich u. mündlich zu erfragen bei **Friedr. Arnold** in Halle a. Markt. Die **Waldwollwaaren-Fabrik** in **Remda** am Thüringer Wald.

Ein Gasthof in bester Lage mit circa 70 M. Feld und vollständigem Inventarium, und ein Gut mit 700 M. Feld, gutem Boden, und vollständigem Inventarium, sind unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen durch **Zul. Starke** in Weissenfels.

Eine Schenkwirtschaft in der Stadt mit großem Garten und ein Haus in Weissenfels, worin seit vielen Jahren Material-Geschäft betrieben worden, hat im Auftrage zu verkaufen **Zul. Starke**.

Mehrere Verkäuferinnen für reinliche und anständige Laden-Geschäfte werden verlangt und können sich junge Damen deshalb franco-brieflich wenden an **H. Götsch & Co.**, Berlin, alte Jacobsstr. 17.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle und Calbe a. d. S.** ist vorrätzig:

**Geist der Tafelfreuden.**  
 Eine Sammlung von 1200 der ansprechendsten **Trinksprüche, Fest- u. Tafelreden** aus dem Gebiete des Humors, der Huldbigung und der Begeisterung zusammengestellt und je nach ihren charakteristischen Verschiedenheiten zur leichteren Auswahl geordnet von einer animirten **Tafel-Belebung-Commission**. Elegant gebettet. 15 Sgr.  
 Wer als animirender und bereiteter Gesellschafter mit Glück auftreten will, dem bietet gegenwärtiges Büchlein hierzu den reichsten Stoff, da dasselbe die größte Auswahl für jeden einzelnen Fall gewährt, als: **Wunschkarten und Trinksprüche bei Freundschafts- und Liebesbündnissen, Verlobungen, Hochzeiten, Kindtaufen, Geburtstagen, Alternen und anderen Gelegenheiten, Dienstjubiläen; auf das Wohl des Vaterlandes, würdiger Personen, Vorträchter und Behörden; bei Freundschafts- u. Abschiedsreden, Eheleuten und Neujaß; bei Jahresfesten, Jahres- u. Stiftungstagen, Vorstandsversammlungen, Saugensessen; zu Ehren der Mädchen und Frauen, zu Ehren der Männer, auf das Lob des Weines, auf das Vergnügen des Trinfens etc. etc.**

**Trockene Feser** täglich frisch empfiehlt **Aug. Lehnert**, Ober-Steinstraße 28.

**Schiller-Loose** nimmt für Alsleben und Umgegend bis 10. November d. J. gegen Vorkauf in Empfang und besorgt die darauf fallenden Gewinne **Franz Fischmeyer** in Alsleben a/S.

**Schiller-Lotterie** betreffend. Die Gewinne von der am 10. November c. in Dresden stattfindenden **Schiller-Lotterie** besorgt gegen billigste Provision **Eisleben. Th. Seehausen.**

**Gutes Klettenwurzelöl**, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Flasche 7½ Sgr. **C. Haring.**

Für die **Herren Zuckerfabrikanten** empfehle ich feinstes Schwedisches Filtrir-Papier. **Carl Haring, Brüderstr. 16.**

**Raffinirtes Nuböl** in alter abgelagerter Waare, hell und sparsam brennend, bei Entnahme in Krufen zum Centnerpreis, sowie ausgezogenen billigst; ferner: **Gas-Aether, Delsprit u. Pinolin** halten empfohlen **Kersten & Dellmann.**

**Paraffinkerzen**, 4, 5, 6 und 8 Stück aufs Pack, sehr schön und sparsam brennend, **Stearinlichte**, prima, secunda und tertia, Waare, empfehlen zu billigen Preisen. Bei Entnahme von mindestens 6 Pack notiren den engros-Preis **Kersten & Dellmann.**

**Blasebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**  
**Reiz-Matronen u. Seifebothen**, sowie calcinirte u. crystallisirte Soda empfohlen in bester Qualität **Gelmbold & Comp., Leipzigerstr. Nr. 109.**

Die noch vorrätigen **Parlemer Blumenwiebels** werden von jetzt an zu herabgesetzten Preisen verkauft bei **C. H. Risel.**

Ein braun- und gelbflüchtiges Huhn abhanden gekommen, abzugeben **Barfüßerstr. Nr. 17.**

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Die ersten neuen **franz. Catharinen-Pflaumen**, à Pfd. 4 Sgr., 8 Pfd. pr. 1 Thlr., in Kisten billiger, empfing. Die Frucht ist in diesem Jahre ganz vorzügl. schön. **Julius Riffert, alte Post.**

Die jetzt von mir im Hause des Herrn Conditoree **Seefert** am Markt bewohnte geräumige obere Etage ist zu Ostern 1861 anderweitig zu vermieten. **Albin Simon.**

**Stadttheater in Halle.**  
 Sonntag den 4. November: Die Teufelsmühle am Wienerberge, komische Operette von Benzel Müller.  
 Montag den 5. November zum 2ten Male: Nach fünfzehn Kerkerjahren, Drama in 5 Acten von Ernst.  
 Die Direction.

**Bergschenke bei Gröbkwitz.** Sonntag den 4. Noobr. Tanzvergnügen.

**Schlettau.** Sonntag den 4. November laßt zur **Klein-Kirmes** freundlichst ein **C. Peter, Gastwirth.**

**Löbejün.**  
**Sobentburm.** Sonntag und Montag, als den 4. und 5. November, laßt zur **Kirmes** erabest ein **W. Weber.**

Zur **Kirmes** Sonntag den 4. November und Montag den 5. November **Ball**, wozu ergebenst einladet **Kenz in Rastk.**

Zur **Stadt Halle** in **Passendorf** Sonntag den 4. d. M. laßt zur **Klein-Kirmes** und **Tanz** ganz ergebenst ein **Schaffernicht.**

**Garfena.** Sonntag den 4. November laßt zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **A. Meyer.**

**Ammendorf.** Sonntag den 4. November **Klein-Kirmes** im „**Goldnen Adler**“ bei **Ratsch.**

Die **Niederländische Menagerie Kallenberg's** ist nur noch kurze Zeit von früh 9 Uhr bis Abends 5 Uhr zu sehen. Fütterung 3 Uhr und 4½ Uhr. Es bittet um gütigen Besuch **A. Kallenberg.**

**Landwirthschaftlicher Verein** in **Stumsdorf** den 8. November **Bersammlung.**

**Freie Gemeinde.** Sonntag Vormittags 9½ Uhr **Bersammlung.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung unsrer Tochter **Bertha** mit dem Techniker **Herrn Otto Wigand** von **Stern rode a. H.** zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an der **Justizrath Pleßch** und **Frau. Zeiß**, den 30. October 1860.

Die Gewerbefreiheit oder die Freiheit der Arbeit.

XI.  
(Schluß.)

Nach den Vorschriften der Gewerbeordnung ist die Aufnahme in die Innung und die Befugnis zur Haltung von Lehrlingen von der Meisterprüfung abhängig und so soll es nach dem Antrage der Landtagsdeputierten auch künftig gehalten werden.

Die Gewerbeordnung bestimmt ferner, daß die Meisterprüfungen vor einer Kreisprüfungs-Kommission geschehen. Diese Kommissionen bestehen zwar lediglich aus Innungsmessern, werden aber durch die Verwaltungsbehörden gebildet, welche in der Auswahl der Prüfenden die Rücksicht walten lassen konnten, daß sie möglichst solche Meister wählten, welche dem Monopolgeiste und dem Junktzojpe am wenigsten huldigten. Die Innung konnte die Meisterprüfungen erlassen und ungeprüfte in ihren Verband aufnehmen, aber sie bedurfte dazu der Zustimmung des Magistrats und der Prüfungs-Kommission. Die Gewerbeordnung von 1845 setzte mithin dem Vorrrechte der Innungen einige Schranken.

Die Anträge der Landtagsdeputierten weichen hiervon ab; sie machen die Aufnahme in die Innung und das Recht zur Haltung von Lehrlingen nicht mehr von einer objektiven Prüfung vor der Kreisprüfungs-Kommission, sondern von einer Prüfung vor der Innung abhängig. Eine solche Prüfung ist aber nichts als eine Form der Cooptation, ja die Innung kann sogar von dieser Form absehen und Meisterföhnen oder andern wünschenswerthen Mitgliedern die Prüfung ganz erlassen. Sie empfangt demnach hiermit das ihrer Discretion anvertraute Recht, die Befugnis zur Annahme von Lehrlingen und die sonstigen mit der Innung verbundenen Vorzüge zu ertheilen oder zu versagen. Will aber ein Handwerker die Innungsrechte nicht vor der Innung, sondern durch eine Prüfung vor der Kreisprüfungs-Kommission erwerben, so kommt er hier vor eine Behörde, welche formell durch freie Wahl der Handwerker, factisch aber durch den Einfluß der organisierten Innung besetzt wird, und eine solche Prüfungsbehörde wird dem Bewerber der Innung schon ein Bein zu stellen wissen.

Hieraus wird es klar sein, daß in der Abänderung des Prüfungswesens nicht eine Rückkehr zur Gewerbeordnung von 1845, sondern eine Abänderung der gewerbefreiheitlichen Grundsätze zu Gunsten des Monopols- und Junktzojges liegt.

Wie sind, so dürfen wir wohl fragen, Männer wie Grabow, Dunder, Belt, Dellus, v. Bokum-Dolffs, v. Sönger und die andern unterzeichneten Gesinnungsgenossen dazu gekommen, gegen die Gewerbefreiheit, die sie doch herstellen und schützen wollen, sogar eigene Anträge zu stellen? Die Antwort liegt sehr nahe. Durchdrungen von dem Gedanken freier Selbstverwaltung überhaupt wollen sie alles Polizeiwesen, das sich in die Gewerbe eingebrängt hat, daraus entfernen und desuagen wollen sie die Innungen zu „Organen der Selbstverwaltung“, zu Hilfsbehörden der Kommunen in Sachen der Gewerbebetriebe erheben. Wir würden diese Absicht billigen, wenn sie nur nicht durch den Mangel an Klarheit über den Begriff „Selbstverwaltung“ vereitelt würde. Soll Selbstverwaltung nichts weiter bedeuten, als freie Selbstbewegung, freie Verfügung über Privateigentum und Privatinteressen, so hat die Gesetzgebung gar kein Recht, sich einzumischen. In dieser Beziehung müssen auch die bestehenden oder sich bildenden Innungen, wenn man sich die Gewerbefreiheit nun einmal nicht ohne die Reste alter Jöpsse denken kann, ihre gemeinsamen Privatangelegenheiten, ihre Kassen und Institute gemeinschaftlich und in voller Freiheit verwalten dürfen. Bedeutet ferner Selbstverwaltung die Handhabung polizeilicher und überhaupt obrigkeitlicher Befugnisse durch lokale Verbände, statt durch die Behörden der centralen Staatsgewalt, so beruht auch dies auf einem richtigen und heilsamen Prinzip, aber alldann ist es nöthig, daß die freie Bewegung des Einzelnen genau ebenso durch die künftigen Garantien geschützt sein muß, wie gegen die Organe der centralen Staatsgewalt. Wo diese Garantien nicht gegeben sind, laufen wir Gefahr, daß die sogenannte Selbstverwaltung durch obscure Kommunen oder durch retrograde Gilden und nach Junktzojzwang stüchtige Innungen Alles, was die Staatsgewalt gut macht, verderben. Die Gesetzgebung kennt zahlreiche Garantien gegen die Uebergrieffe kommunaler Selbstverwaltung in Besteuerung und Polizei, sie sucht liberal, wo sie freie Selbstverwaltung giebt, das Gebiet derselben genau abzugrenzen, damit die freie Selbstverwaltung nicht beeinträchtigt werde. Was würde aus der Freizügigkeit werden, wenn die Gemeinden Lizenzen, Brücken- und Pfahstegelber und Reichbildzölle erheben könnten? Will man also von dieser Art der Selbstverwaltung, d. h. von der Ausübung obrigkeitlicher Befugnisse durch die Innungen reden, so ist eine genaue Abgrenzung des Wirkungsbereichs dieser Selbstverwaltung und eine vollständige Garantie der Erwerbsfreiheit des Einzelnen gegen die Uebergrieffe der Selbstverwaltung absolut notwendig. So lange diese Anforderung nicht erfüllt ist und so lange die Selbstverwaltung in der freien Handhabung gleichviel ob von werthvollen oder von werthlosen Privilegien besteht, eben so lange ist diese Art der Selbstverwaltung ein um so gefährlicherer Eingriff in die Erwerbsfreiheit, als sie die volle Ausübung eines Grundrechts der Nation von Brodneid, Haß, Mißgunst und andern niedrigen Leidenschaften der Konkurrenten abhängig macht. So widerfönnig es sein würde, wollte man irgend ein anderes verfassungsmäßiges Grundrecht, z. B. das Wahlrecht von der Entscheidung der Mitwähler abhängig machen, ganz eben so widerfönnig ist das unter dem mißverständlichen Prinzip der Selbstverwaltung eingeföhrte Recht der Innungen über die vollgöltliche Ausübung der Gewerbefreiheit. Es ist daher nicht zu viel, wenn wir sagen, daß das Fortbestehen von durch das Gewerbegesetz organisierten und mit Vorrrechten ausgestatteteten Innungen, die gesetzlich als Korporation anerkannt sind, ein voller Widerspruch gegen die Gewerbefreiheit sind. Die Innungen mögen stehen oder fallen, blühen oder vergehen, sich selbst ver-

walten oder nicht verwalten — immer nur als Privatgesellschaften — mit dem Gewerbegesetz und der Gewerbefreiheit haben sie so wenig wie die Gewerbevereine, die polytechnischen Gesellschaften u. a. etwas zu schaffen. Eben deshalb hätten die Antrag stellenden Landtagsdeputierten über die Romantik der Gewerbeordnung von 1845, die alle diese Phantastereien erst eingeföhrt hat, hinausgehen, sie hätten die dreißigjährige Periode von 1815 bis 1845 den Erfahrungen der vierjährigen Periode von 1845 bis 1849 vorziehen und die Bestimmungen über Lehrlinge, Lehrzwang, Lehr- und Gesellenjahre, über Meisterprüfungen und Innungswesen aus ihrer Vorlage und aus dem Gewerbegesetz entfernen sollen. Es würde, dessen sind wir versichert, wenn wir auf die kolossalen Gewerbs-Fortschritte der 30jährigen Periode blickten, nicht etwa weniger, nein sogar mehr gelernt werden, als unter den Innungen, und unser preußischer Gewerbsleiß sich kräftiger entwickeln, als unter dem Walten eines neu aufgestellten Junktzojpes.

Deutschland.

Oesterreich. Der „Epener'schen Zeitung“ wird aus Wien vom 29. October geschrieben:

Leiber haben die beiden nun veröffentlichten Landesstatute für Steiermark und Kärnten in diesen Kronländern noch weniger beirrhigt, als hier in Wien. Man sieht hier darin wenigstens einen guten Anfang; dort aber meinen die Vorgeschriftten, daß sie in jeder Hinsicht mindestens für dasselbe Maß der politischen Freiheit reifen seien, als die Ungarn; sie glauben, daß ihr geduldiges ruhiges Vertrauen in die besten Intentionen der Regierung, ihr Verbleiben von jeder mißliebigen Demonstration eines besseren Lohnes werth gewesen sei, und sie ziehen daraus den Schluß, daß man von der Regierung nur dann etwas Gönigendes erwarten könne, wenn man es ist, wie die Ungarn, abtrünge. Sie behaupten, sie könnten sich in der Hauptversammlung der Monarchie, im Reichsrathe, nicht für vertreten halten, wenn der Abgeordnete erst durch so viele Stadien hindurchsüßtrirt werden müße. Wir stet ein Privat-schreiben von der Hand eines angenehmen Patrioten aus Graz vor; demselben entnehmen ich folgende charakteristische Stelle: „Aber unser neues Landesstatut herrscht hier nur eine Meinung; die Mißstimmung ist eine große und allgemeine. Bei der Beleuchtung der Stadt röhre sich, trotz der Volkshymne, keine Hand, obgleich Tausende auf dem Plage waren. Ein Transparenz in der Stadt lautete wörtlich: „Dreimal Hoch dem erhabenen Geber verfassungsmäßiger Steuern und Abgaben.“ — Kurz vor der Rückkehr des Kaisers aus Warschau war Wien durch einen Vorfall in Unruhe und Aufregung versett, der für die hiesige Stimmung höchst bezeichnend ist. Hier hiesige Studenten aus hochadligen, hochadlsträchtigen Familien wollten ihre Zufriedenheit mit dem kaiserl. Diplom dadurch ausdrücken, daß sie einen Univeritäts-Fackelzug arrangirten, mit welchem der Kaiser am Abend seiner Rückkehr aus Warschau begrüßt werden sollte. Ohne sich mit andern Studenten zu beraten, holten sie zunächst vom Polizeiminister die Erlaubnis dazu ein; dieser fragte zunächst bei dem nunmehrigen Chef der nichtungarischen Landesbehörde, Grafen Goluchowski, dieselbe an, und der Staatsminister hielt es seinerseits für nöthig, nach Warschau zu telegraphiren und die Erlaubnis des Kaisers einzubolen. Von dort kam sogleich die Antwort, daß der Kaiser über diesen Beweis der Loyalität erfreut sei und den Fackelzug am Abend seiner Ankunft in Schönbrunn entgegen nehmen werde. Diese Denselbe überhandte Graf Goluchowski dem Polizeiminister und Legierer dem Rector der Univerität, Prof. Graßl, einem allem würdigen Gelehrten, der, in der Voraussetzung, daß unter den Studenten selbst Alles geordnet sei, die Zustimmung an das schwarze Brett anschlagen ließ. Sterblich erfreut über die Zustimmung des Kaisers Wort von der Angelegenheit und erheben eine gewaltige Symplosion gegen den Versuch, sie ohne ihre freie Zustimmung zu einer solchen Demonstration zu verweisen. Schon am Nachmittag war das Placat vom schwarzen Brett abgerissen; der Versuch, ein Comité zu wählen, führte nur zu einer stürmischen, resultatlosen Versammlung, die Mediziner und Philosophen erklärten wie ein Mann, sie würden sich nicht beteiligen. Unter die Uebrigen war keine Einheit zu bringen, die aufgeregten Univeritätsstischen blieben leer. Nun war sowohl der Polizeiminister, als Graf Goluchowski in großer Verlegenheit; sie hatten es unterlassen, sich zunächst mit dem Rector in Verbindung zu setzen und zu erfragen, ob auch alle Vorbereitungen erfüllt seien, und vielmehr vornehmlich sich an die höchsten Instanzen gewendet. Nachdem einmal der Kaiser ankommen hatte, mußte auch notwendig ein Fackelzug zu Stande gebracht werden. Man bot daher Alles auf, um unter denjenigen Studenten, die Rückföhrten zu nehmen hatten, die gehörige Anzahl zusammen zu bringen, ließ aber vorher den Rector Graßl noch einen Versuch machen. Dieser lud die Studenten zu einer Versammlung in die Aula ein und redete die in ungeheurer Zahl Versammelten auf seine gemüthliche Weise an. Er tadelte die vier Studenten streng wegen ihres eigenmächtigen Vorgehens, meinte, dies sei doch nun genug, man möge nun die Sache einleiten u. s. w. Da ihm fortwährend nur ein einstimmliges Nein! antwortete, machte er den Vermittelungsvorschlag, man möge die vier Anführer ausschließen, und den Fackelzug ohne sie geben. — Nein! — Nun fragte er, was man denn gegen den Fackelzug habe? ob man ihm nur wegen der Art der Anregung oder principiell widerföhre? Alles antwortete principiell! (darunter viele Söhne der höchsten Beamten). Dann, sagte der Rector, ist freilich nichts zu machen, und wollte sich aus dem wüsten Geschrei und Gedränge entfernen. Man ließ ihn aber nicht eher fort, bis er ausdrücklich erklärt hatte, daß von Seiten der Univerität an den Fackelzug nicht mehr gedacht werden solle. Nach diesem gescheiterten Versuch schritt die Polizei zu dem oben bezeichneten Zusammenreißen der Verpflöchten. Zunächst mußten sich sämtliche Inhaber von Ständen verpflichten, mitzugehen, man drang in die Söhne von Beamten; dann wandte man sich an zwei kaiserliche Institute, an das Theresianum und an das polytechnische Institut; in dem letzteren wurde plötzlich die große Mehrzahl der Schüler krank. Als dies Alles noch nicht ausreichte, erschloß man sich, noch die ersten Klassen der Gymnasien zu Hilfe zu nehmen. Wer weiß, wie Viele man zusammengebracht hätte? Die Stadt war auf den Erfolg äußerst gespannt, die Zeit zu den Vorbereitungen war äußerst kurz gemessen. Was sollte daraus werden? — Da endlich kam der Kaiser an, und schon auf dem Nordbahnhof sagte er: „Ich will keinen Fackelzug heute Abend; überhaupt keine Demonstration.“ — Die Spannung während aller dieser Vorgänge war keine geringe, und noch jetzt werden die Einzelheiten hin und wieder durchgeprochen.

Ein Student der Wiener Univerität schreibt der „D. A. Z.“ in Betreff der Ablehnung des Fackelzuges: „Die Hauptmotive, die uns bei diesem Entschlusse leiteten, sind, jedes Handinhandgehen mit jenen abzuleugnen, die stets darauf ausgehen, die öffentliche Meinung zu verfälschen und Freudeemonstrationen hervorzurufen, wo keine Freude ist, und öffentlich zu beweisen, daß wir den Druck und die Insinuationen jener finstern kirikalischen Partei nicht anerkennen, welche die Schülerleiter verhindern wollte und unsere Theilnahme an der Jubelfeier der Univerität zu Berlin wirklich verhindert hat.“

In Bezug auf den bevorstehenden ungarischen Landtag wird der „D. A. Z.“ aus Pest geschrieben, daß alle Parteien übereingekommen sind, einem allenfalls ergebenden Rufe zu einer vorbereitenden Konferenz in Gran unbedingt Folge zu leisten. In Gran soll sich

die Zukunft Ungarns entscheiden; das Wahlgesetz, welches die Primal-Konferenz entwerfen soll, wird maßgebend für die zukünftige Haltung Ungarns sein. Das „Pesti Naplo“ sagt, daß man ein Wahlgesetz erwarte, welches die ganze Nation in den Landtag beruft, allen Klassen der Gesellschaft eine gleichmäßige Verfassung sichert. „Mit einem so konstruirten Landtage wird man dann an die Revision der Gesetze gehen, nicht aber mit einem Landtage, dessen Gliederung dem ständischen Principe allein oder doch vorzugsweise Rechnung trägt. Gelingt es, und zwar recht schnell, einen Landtag in diesem Sinne zusammenzubringen; wird eine allgemein beliebte Persönlichkeit den Stuhl des Palatins einnehmen und ist der König bereit, sich krönen zu lassen, dann wird man Ungarn beruhen und auch wohl bereit finden, auf Transactionen einzugehen, welche dem Reichsrath einen Theil der Rechte des ehemaligen Landtages im Interesse der Staatseinheit übertragen.“ Nach dem „Wanderer“ würde die Mehrzahl in Gran an den Gesetzen festhalten, welche der Landtag von 1847-48 gegeben und der Kaiser sanctionirt hat, die auch noch in voller Gültigkeit beständen, da sie durch eine verfassungsmäßige Vereinbarung zwischen der Krone und den Vertretern der Nation noch nicht aufgehoben oder modificirt worden seien; demgemäß werde man auch zu dem Wahlgesetz von 1848 zurückgreifen.

### Rußland und Polen.

Ueber die Erfolge der Colonisation am Amur, welche in gewissen Westeuropäischen Berichten mit Unrecht als durchaus gescheitert dargestellt wurden, kann die „Schles. Zig.“ aus guter Quelle mittheilen, daß seit fast einem halben Jahre Rußland Riesenschritte macht. Die Colonisation greift wunderbar schnell um sich. Ueberdies ist, da der Kaiser das Statut des Amur-Kolonistenheeres genehmigt, fortan von dem Einflusse der Mandchus wenig oder gar nichts zu fürchten. Von der Station Pokrow am Amur, der West unterhalb des Zusammenflusses des Schilka und Argun, den Amur abwärts bis zur Mündung des Ussuri, von hier aufwärts am letzten Juffe bis zu seinen Quellen und endlich längs der trockenen Landesgrenze Rußlands bis zur Meeresküste zieht sich der Militärcordon. Wenn schon jetzt die Sabaital-Kosaken, aus denen die Colonisten geworben sind, für eine fürchtbare Macht den ständigen Tataren gegenüber gelten, so steht wohl zu erwarten, daß die Grenzlinie, sobald die Ansiedlerfamilien sich erst organisirt haben werden, für die unruhigen Mittelasiatischen Reiterböcker undurchdringlich sein wird. Vorläufig ist überhaupt die Zahl der Kosaken-Colonisten beider Geschlechter auf 15-20,000 Köpfe normirt. Einen nicht unbedeutlichen Zuwachs hat das Amurgebiet an den Auswanderern aus dem Russischen Nordamerika, welche truppweise nach den ihnen vom Staate angewiesenen Landstrecken abgehen.

### Amerika.

New-York, d. 20. October. Der Prinz von Wales kam am Abend des 17. d. in Boston an, wo ihm ein begeisterter Empfang zu Theil wurde. Am Morgen des folgenden Tages musterte er 20,000 Mann Kruppen und wohnte am Abend einem Balle bei, auf welchem ungefähr 3000 Personen anwesend waren. Heute Nachmittags um 4 Uhr schiffte sich der Prinz zu Portland nach England ein.

### Nachrichten aus Halle.

Den 2. November.

— Vorgestern Abend wurde der Handlungs-Commiss Hermann Heine aus Züllichau in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

### Arbeitschule.

Heft III: Das Pappen (Modelliren). Herausgegeben von Fr. Seidel und Fr. Schmidt. Weimar, H. Böhlau. 1861. Preis 12 Sgr.

Vortreffliches Heft, das dritte der bis jetzt erschienenen, eignet sich vortrefflich, um auch erwachsenere Kinder in die Fröbel'schen Beschäftigungsmittel einzuführen. Die beiden vorangegangenen Hefte, über das Netzzeichnen und Flechten, sind von den angesehensten Zeitschriften, darunter Dieferweg's „rheinische Blätter“, Kosm'scher's „aus der Heimath“, Sächsischer Schulzeitung, pädagogischer Jahresbericht u. s. w. empfohlen worden. — Letzteres Blatt hebt besonders die vollendete Ausführung hervor, während der badische „Schulbote“ darauf hinweist, daß dieselben auf den Formensinn den wohlthätigsten Einfluß ausüben. — Die Verfasser legen im Vorworte ihren Standpunkt deutlich dar. Schon in dem vorhergehenden Hefte hatten sie hervorgehoben, daß die Fröbel'schen Beschäftigungen „Luft und Liebe an einer geordneten Thätigkeit, Freude an etwas selbst Geschaffenen, Seligkeit des Gebens durch Verschanken des Verfertigten, gründliche Uebung der Anschauung, Bereicherung der Kenntniß in Form, Farbe und Zahl, Bildung des Geschmacks, Anregung und Kräftigung des Willens“ erzielen. — In der Vorrede zu diesem Hefte machen die Verfasser Mittheilungen über die Werkzeuge, über die Bereitung des Klebeflosses u. s. w. und geben dann einige Andeutungen über ihren Lehrplan. — Derselbe schreitet an 9 Tafeln vor und liefert die einfachsten Formen, die stereometrischen Grundformen, Gegenstände aus der Technologie, kleine und größere Häuser und endlich noch eine colorirte Tafel, das „Schillerhaus“. — Die Verfasser haben sich mit diesem Werke ein nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst um die Verbreitung dieser Grundgedanken erworben und wir möchten alle Aeltern, die ihre Kinder in diesem Jahre angemessen beschäftigen wollen, auf dieses höchst brauchbare Werk aufmerksam machen. —

Für die Abgebrannten in Ulrich ging ferner bei uns ein: Von 11 Schülerinnen der Pochhammer'schen Schule 1 Rp 5 Lg 6 L; G. J. 83 1/2 C. bedrucktes Zeug.

Zur Annahme weiterer Gaben sind wir gern bereit.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Allgemeine Deutsche National-Lotterie.

### Gesuch an die Magistrate in den Städten Deutschlands.

In unserer Bekanntmachung vom 12. und 21. d. M. ist darauf aufmerksam gemacht, daß es in auswärtigen Orten für die Loos-Inhaber gerathen sein dürfte, Vertrauensmänner gemeinsam zu wählen, welche es übernehmen, Loose einzusammeln und an das Hauptbureau in Dresden einzusenden, die von da ihnen zugehenden Gewinnste in Empfang zu nehmen und gegen Erstattung der darauf haftenden Fracht und Spesen zur Vertheilung zu bringen.

Diese Anregung hat Beifall gefunden und ist uns in deren Folge mehrfach zu erkennen gegeben worden, daß es behufs weiterer Realisirung einer solchen Maßnahme sehr zweckdienlich sein würde, wenn die erwählten Vertrauensmänner von den städtischen Magistraten für dieses Geschäft in Pflicht genommen werden.

Wir sind gern bereit, die thunlichst bequeme und wohlfeile Empfangnahme der Gewinne der Loos-Inhaber, soweit es uns möglich, zu erleichtern, und vertrauen andererseits darauf, daß die Communalbehörden aller deutschen Städte nicht abgeneigt sein werden, uns in diesem Streben, zugleich im Interesse der betheiligten Angehörigen ihrer Gemeinden und Umgebung, zu unterstützen.

Geleitet von diesem Vertrauen richten wir daher an die Magistrate aller betreffenden Städte im deutschen Vaterlande hiermit öffentlich die freundliche Bitte, zu obigem Geschäft Vertrauensmänner, wenn ihnen solche von den Loos-Inhabern präsentirt werden, eidlich in Pflicht zu nehmen und ihnen darüber eine kurze Bescheinigung auszufertigen, damit sie der Verpflchtung bei Einlösung der Loose beifügen kann.

Der außerordentliche Umfang, den die National-Lotterie durch die allgemeine Betheiligung genommen hat und der edle patriotische Zweck, welchem das Unternehmen zu Ehren Schiller's gewidmet ist, geben uns die Hoffnung, man werde vorkerbende Bitte, die in der Unbegrenztheit des Unternehmens ihre Rechtfertigung finden mag, gefällige Beachtung nicht verjagen.

Dresden, am 30. October 1860.

### Der Hauptverein

der National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiebge-Stiftung.  
Der Major Serre auf Maxen, Geschäftsführendes Mitglied.

Die öffentliche Ziehung findet, wie bestimmt, den 10. November d. J. statt. Der Tag, von welchem an die Loose einzusenden und die Gewinnste verabfolgt werden können, wird später bekannt gemacht werden.

### Das Haupt-Bureau der National-Lotterie.

#### C. Ritter's Denkmal betreffend.

In Duedlinburg, dem Geburtsort Carl Ritter's, wo man auf den Besitz eines solchen Landmannes stolz ist, hat sich ein Verein gebildet, um demselben, wie früher bereits Klopstock, ein würdiges Denkmal zu gründen. Um dieses Unternehmen auch in weiten Kreisen zu fördern, und ihrerseits die zahlreichen Schüler und Verehrer des großen Meisters und Lehrers der geographischen Wissenschaft aufzufordern dazu mitzuwirken, ist auch in Berlin eine Anzahl Männer zusammengetreten, an deren Spitze die Herren Minister v. Bethmann-Hollweg und v. Ronow etc., beide einst Schüler des hochverehrten Mannes, stehen. Hier in Halle sind zur Annahme von Beiträgen zu diesem Zwecke die Unterzeichneten bereit.

Daniel, Frick, Kramer,  
Professor. Buchhändler. Director der Franckeschen Stiftungen.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. November.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Dudenrode m. Fam. a. Oldenburg. Hr. Rent. Godson m. Fam. a. London. Frau Cavellmstr. Wittig a. Weimar. Frau Gutsbes. Ackermann m. Tochter a. Liebenwerda. Hr. Dir. Laché a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fißhbach a. Glienburg, Pehold a. Glandau, Buchleider a. Grefeld, Baholl a. Aaden, Richter a. Mainz, Harter a. Worms.  
**Stadt Zürich.** Hr. Prem.-Lieut. à la suite des 2. Lhr. Inf.-Reg. Nr. 32 Händler a. Erfurt. Hr. Buchhöl. Birzel a. Hannover. Hr. Techniker Kaufe a. Chemnitz. Hr. Conditör Meißner a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Wulfer a. Magdeburg, Renner a. Gmünd, Straubel a. Hamburg, Pfeiffer, Ehlen u. Haberland a. Berlin.  
**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Jasmann a. Erfurt, Almann a. Waldheim, Süßengut a. Neichenbach, Voß a. Barmen, Schaffner a. Langenjahn, Kapp u. Meyer a. Berlin, Weiß a. Magdeburg, Löffler a. Mannheim, Schladau a. Dresden, Langensfeld a. Frankfurt a. M. Hr. Rent. Köhn a. Mainz.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Hier a. Magdeburg, Trinkeller a. Apolda, Friedländer a. Mainz, Koff a. Köln, Fischer a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Meier u. John a. Bremen. Hr. Pastor Döring m. Gem. u. Tochter a. Colberg. Hr. Ditzig v. Gößgen a. Dresden.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Amtm. Wahren a. Quersfurt. Die Hrn. Kauf. Heller a. Kassel, Löhel u. Sulzer a. Berlin, Seydritz a. Wittenberg, Mathis a. Giesfeld, Krause u. Brudmüller a. Magdeburg, Würth a. Nürnberg. Hr. Berg. Amsdorfer v. Müller a. Dormund. Hr. Apothekerbes. Voigt a. Neustadt a. H. Hr. Ger.-Rath Rudolph a. Gießenstadt. Hr. Fabrikbes. Thümler a. Düsseldorf.  
**Schwarzer Bär.** Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Kaufm. Hahn a. Aljena i. S. Hr. Gelbgießerstr. Gottlieb a. Jüßenbach.  
**Mente's Hotel.** Hr. Kgl. Preuß. Ober-Reg.-Rath v. Dberg a. Magdeburg. Hr. Ziegeleibes. Ruhmann a. Buttelstedt. Hr. Kaufm. Döring a. Schandau. Hr. Rent. Heimbold a. Braunschw. Die Hrn. Gutsbes. Schmidt a. Grotzen, Bartheis a. Groß-Offen b. Delitzsch.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Rittergutsbes. v. Latroff a. Kliefen. Hr. Geschäftsführer Jader a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schweizer a. Berlin, Gräger a. Mühlhausen, Selbig a. Leipzig. Hr. Rausler a. Gramm a. Vaireuth.

### Meteorologische Beobachtungen.

	1. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,59 Par. L.	337,54 Par. L.	337,38 Par. L.	337,50 Par. L.	
Dunstdruck	1,38 Par. L.	1,39 Par. L.	1,62 Par. L.	1,63 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	91 pCt.	89 pCt.	90 pCt.	85 pCt.	
Lufthöhe	3,0 S. M.	2,6 S. M.	1,2 S. M.	0,5 S. M.	

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das der verwitweten **Hosine Friederike Fochtmann** geb. **Schmuntz** zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 19 unter Nr. 698 eingetragene Grundstück:

„Ein am alten Markte belegenes Wohnhaus nebst Zubehör“,  
Polizei-Nummer 43 alter Markt, nach der, nebst Hypothekenscheine, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzu-  
zusehenden Taxe, abgeschätzt auf  
5480 *Rp.*, soll

am 6. März 1861 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Woffe** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhast.-Gerichte anzumelden. Die eingetragenen Gläubiger, ver-  
geb. **Schmuntz**, **Marie Friederike** geb. **Enckhardt** resp. deren Erben, und der Bürger **Johann Gottlob Wente** resp. dessen Erben, werden zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenfabrikanten **Franz Meinel** hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Aufford. Termin

auf den 28. November d. J.  
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniss gesetzt, dass alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorkrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Aufford. berechtigten.

Halle a. d. Saale, am 26. October 1860.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.  
Der Kommissar des Konkurses.  
**Woffe.**

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Quedlinburg.

Das dem Hausvater **Friedrich Hamann** in Bernburg und den Deconomen **Carl Eräger** dafelbst, **Andreas Wandel** in Pardorf und **August Wandel** in Groß-Polei zugehörige, in der Schraplauer Flur belegene und unter No. 189 des Kurhypothekenbuchs von Schraplau eingetragene Grundstück:

6 Morgen 7  $\square$  Ruthen am Unterröblingen Wege, No. 348 der Karte, abgeschätzt auf 600 *Rp.*, nebst der darauf befindlichen, Band II. Seite 39 des Berg-Gege- und Hypothekenbuchs des Bergamts-Bezirks Eisleben eingetragenen:

Braunkohlengrube „Laura“ mit 1 Fundgrube und 1200 Maassen gewirten Feldes (soll zum Antheile des p. Hamann ein Schätzel)

am 7. März 1861

von Vormittags 11 Uhr ab vor dem Deputirten, Kreisrichter **Kuffel**, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 9, subhastirt werden.

Die Hypothekenscheine, Taxe und bergamtliche Beschreibung der Grube liegen im Prozess-Büreau zur Einsicht aus.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

### Freiwillige Subhastation.

Das den **Gottfried Ludwig Hoske-** schen Erben gehörige, zu Stedten sub No. 72 belegene Haus mit Hofraum, Stallung, Garten und den Plänen  
No. 87 von 50  $\square$  Ruthen,  
No. 254 von 131

tarirt 180 *Rp.*, soll in freiwilliger Subhastation  
am 20. Novbr. d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
in der **Doblenz'schen** Schenke zu Stedten verkauft werden.

Hypothekenbuch und Taxe sind täglich in unserer Registratur einzusehen.  
Querdorf, den 17. Octbr. 1860.  
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Auction.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts zu Halle sollen am nächsten Freitag als den 9. November c. Vormittags 9 Uhr verschiedene Gegenstände, als: Möbel, Betten, Wäsche, Haus-, Wirtschaft- und Ackergeräthe, im königlichen Forsthaufe zu **Radewell** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Radewell, den 2. Novbr. 1860.

Das Dorfgericht.

4000 *Rp.*, 2500 *Rp.*, 1500 *Rp.*, 1000 *Rp.*, 800 *Rp.* u. 400 *Rp.* sind auszuleihen durch den Sekretär **Kleist**, Schmerstraße Nr. 16.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird als Kaufbursche verlangt bei **Ed. Wendheim.**

## An die Actionäre des Steinkohlenbau-Vereins Gottes Segen zu Lugau.

In Folge einer Ministerial-Verordnung vom 14. März 1860 haben Directorium und Ausschuss beschlossen, bei der Erhöhung unserer Actienzahl von 2200 auf 2640 Stück die alten Actien nebst den etwa noch rückständigen Zinscheinen sämtlich einzuziehen und Actien einer verbesserten Form nebst Salons und Dividendenscheinen unter den fortlaufenden Nummern 1 bis 2640 auszugeben. Die ersten 2200 neuen Stück werden die Inhaber der gleichen alten Nummern, gegen Rückgabe der letzteren, erhalten. Von den neuen Nummern 2201 bis 2640 erhalten die bisherigen Actionäre, dem früheren Generalversammlungsbeschlusse gemäß, auf je fünf Stück eingesetzte alte Actien eine neue, wenn sie mit je 5 Stück der alten 100 *Rp.* baar in sächsischen oder preussischen Cassenbilletts, Leipziger Banknoten oder Silber einsenden. Diese Einföndung ist bei Verlust des Rechtes auf je 5 alte Actien 1 neue al pari zu erhalten längstens

den 7., 8. und 9. November 1860

und zwar lediglich auf dem Gesellschaftsbüreau zu Chemnitz zu bewirken. Gedruckte Nachrichten über den günstigen Stand des Unternehmens sind bei den Herren **S. C. Plaut** in Leipzig und Berlin, **Carl Knackfuß** in Chemnitz und auf dem Gesellschaftsbüreau zu haben.

Chemnitz, den 22. October 1860.

Directorium des Steinkohlenbau-Vereins  
Gottes Segen zu Lugau.

**Carl Meinert.** Dr. **Julius Volkmann.** **M. F. Bahre.**

## Eisengiesserei und Maschinenfabrik von E. Lentert in Giebichenstein bei Halle a. d. S.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich neben meiner schon seit Jahren bestehenden Eisengiesserei auch eine Maschinenwerkstatt mit Dampftrieb eingerichtet habe, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billigt auszuführen.

**Grab-, Balkon- und Gartengitter, Grabkreuze**, sowie alle vorkommenden **Eisenguss**-Arbeiten, werden stets sauber und billigt ausgeführt, und stehen Modelle in großer Auswahl zur geneigten Ansicht bereit bei

**E. Lentert in Giebichenstein.**

### Bachhaus-Verpachtung.

Mein zu Unterteutschenthal gelegenes Bachhaus nebst sämtlichen Bachentflüssen, schönem Garten und Ackerland, bin ich willens sofort zu verpachten und zu Neujahr zu übergeben.

Darauf Reflectirende wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Bennstedt, den 31. Octbr. 1860.

**Th. Schildt**, Bäckermeister.

### Schmiede-Verpachtung.

Meine in Dürrenberg gelegene Schmiede, welche bisher schwunghaft betrieben wurde, steht sofort mit Inventar zu verpachten und kann zu Ostern 1861 bezogen werden. Pächter wollen sich gefälligst an mich wenden.

Dürrenberg, den 1. Nov. 1860.

**H. Mauff**, Seilermeister.

Für einen sehr tüchtigen Detailisten, ca. 1000 *Rp.* cautionsfähig, wird zum 1. Dec. oder 1. Jan. eine Stellung in einem lebhaften Geschäft z. gesucht. — Prinzipale belieben ihre Adressen unter Chiffre **D. A. S.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Ein Lehrling kann sofort oder zu Neujahr in die Lehre treten bei

**Ludwig Schwarz**, Schlosserstr.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann sofort als Lehrling eintreten

im mechanischen u. optischen Institut von **Jul. Herm. Schmidt**, Schmerstr. 29.

Agenten, gut empfohlen, werden für einen cour. Artikel, in allen grösseren u. mittleren Städten gesucht. Franco-Offerten sub **F. W. 13** an die Magdeburger Zeitungs-Expedition in **Magdeburg**.

Anstellungen in ökonomischen, merkantilschen, Fabrik-, Mülerei- u. technischen Branchen vermittelt

**A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Capitalien von 1000 bis 10,000 *Rp.* sind auszuleihen durch

**A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Häuser in Halle, von verschiedener Beschaffenheit, im Preise von 2000 bis 15,000 *Rp.* sind zu verkaufen durch

**A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Landgüter von 25 bis 300 Morgen sind zu verkaufen, bezüglich zu verkaufen, durch

**A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um hier einen  
**Allgemeinen Vorschuss-Verein**  
 nach dem System des Herrn Schulze Deligisch ins Leben zu rufen. Wir laden dazu Alle,  
 die sich dafür interessieren oder dabei theilnehmen wollen, ohne Rücksicht auf Stand oder Ge-  
 werbe, zu einer Versammlung

**Dienstag den 6. November**

Abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Kühlen Brunnen“ hiermit ein.  
 Halle, den 30. October 1860.

L. Schaal, Schuhmachernstr. G. Neiling, Drechslermeister. Th. Billmeyer, Nagel-  
 schmidmeister. Ch. Schaal, Schuhmachernstr. J. Bürger, Buchbindermeister.  
 Ch. Voigt, Hant Schuhfabrikant. C. Hauptmann, Schlossermeister. S. Küffer, Kauf-  
 mann. Demuth, Kaufmann. Schönemann, Tischlermeister. G. Friedrich, Schneidermeister.  
 Köfewitz, Sattlermeister. S. Lindner, Wagenfabrikant. K. Rudolph, Drechslermeister.

**Zur gefälligen Beachtung für Damen!**

Hierdurch bringe ich die ergeb. Anzeige, daß ich gesonnen bin, mein Lager wegen  
 bevorstehendem Umzug zu räumen, und verkaufe ich deshalb  
**Stickereien** nebst dazu gehörigem **Material, Spi-  
 tzen, Bänder, Blumen, Coiffuren,**  
**fertige wollene Arbeiten,** sowie alle Arten  
**Posamentier-Waaren** zu Ausverkauf-Preisen.

**Alexander Blau, früher Geschw. Scharnke,**  
 gr. Märkerstraße Nr. 6.

**Brab. Sardellen,** vorzüglich schön, à L 5, 6 Sgr.  
**Allerfeinsten Düsseldorf'ser Wein-Mosstrich,** à Krufe 5 Sgr., ausgewogen  
 à L 6 Sgr., empfiehlt  
**Boltze.**

**Crystall-Wasser**  
 von **Constantin Bühring** in Berlin

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, das bis jetzt zu finden ist. Es löst alle nur denkbaren  
 Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne irgend welche Farbe da-  
 bei zu verletzen. Es übertrifft an Reinheit und Kraft das Brönner'sche Fleckenwasser und  
 ist diesem um deshalb schon vorzuziehen, weil es — ohne einen Rand zu hinterlassen — sofort  
 vollständig verflüchtigt und **bedeutend billiger** ist.

Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.  
 In Flaschen à 3 Sgr., 6 Sgr. und 12 1/2 Sgr. nur acht zu haben in der alleinigen  
 Niederlage bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstraße Nr. 109, am Markte.

**Dr. Borchardt's** arom.: medic. Kräuter-Seife (à 6 Sgr. pr. Packet)  
 chen) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und  
 erprobt gegen alle Hautunreinheiten, und  
**Dr. Suin de** arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur  
 Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen  
**Boutemard's** sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilsten Cos-  
 metiques und werden von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient,  
 sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. **Alleiniges Lager für**  
**Halle a. S.** bei **C. F. F. Colberg, alter Markt,**  
 sowie auch für **Alsleben** bei Franz Meise, **Artern:** A. F. Lage, **Alschers-**  
**leben:** A. L. Stäbe, **Bitterfeld:** Ferd. Krause, **Brehna:** W. Straube,  
**Cölneda:** C. W. Brethschneider, **Düben:** Heinr. Hoffmann, **Eckartsberge:**  
**Gotthold Packbusch, Gilenburg:** Lud. Nell, **Gisleben:** Anton Biese, **Grä-**  
**fenhainchen:** Louis Schmidt, **Hettstädt:** F. W. Proke, **Laucha a. A.:**  
**Bernh. Sachse, Liebenwerda:** Robert Conrad, **Wansfeld:** Fr. Hohenstein,  
**Merseburg:** Garde'sche Buchhlg., **Naumburg a. S.:** C. F. Schulze, **Nebra:**  
**Gustav Kellner, Querfurt:** G. E. Nögler, **Sangerhausen:** F. G. Böttler,  
**Schkeuditz:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Stolberg:** F. H. Feldhügel,  
**Torgau:** Gust. Liego, **Weissenfels:** C. A. Günther, **Wettin:** Wilh. Erdmann,  
**Wittenberg:** F. A. Haberland, **Zeitz:** F. H. Webel u. in **Jörbig** bei Carl Köhsh.

In der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
 in Halle ist zu haben:  
**Die Destillirkunst**  
 der geistigen Getränke  
 auf warmem wie auf kaltem Wege.  
 Ein vollständiges Handbuch der Liqueur-  
 Fabrikation nebst einer praktischen Anlei-  
 tung zur Essig- und Schnell-Essig-Fa-  
 brifikation.  
 Von **Noemes,**  
 Preis 1 Rthl 15 Sgr.

Ein Aquarium verkauft  
**Aug. Berger, Bräuerstr. 13.**



Sonntag den 4. d. Mts. treffen  
 wir mit einem Transport guten 4-  
 und 5jährigen dänischer Spannpfer-  
 den in Delitzsch ein.

**F. Brade, S. Kerften.**

Eine neumeikende Kuh mit dem Kalbe steht  
 zu verkaufen in Nr. 18 zu Dölitz am Berge.



Ein Goldfuchs mit Stern, Wal-  
 lach, 2 Zoll groß, 5 Jahr alt, ge-  
 ritten und gefahren, steht zum Ver-  
 kauf beim Bereiter **John** in Sangerhausen.

Ein **Vorbau** mit Glasfenster u. noch  
 fast neue Fenster werden billig verkauft **Schmeer-**  
**straße Nr. 9.**

**Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei** in Halle.

**Harz-Wachs-Pommade,**  
 die Scheitel in jeder beliebigen Form entspre-  
 chend zu befestigen, wie überhaupt das Haar  
 in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu  
 machen.

Commissions-Lager bei **Hrn. W. Hesse,**  
 Schmeerstraße Nr. 36.

Fabrikant von **Carl Zahn,**  
 Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

**Neue Vollheringe** in Tonnen u. Schöden  
 äußerst billig bei **Aug. Apelt.**

Feinste Chinesische grüne und schwarze Thee's,  
 feinsten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Grog-  
 und Punsch-Essenz empfiehlt billigst

**Aug. Apelt,**  
 gr. Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke Nr. 1.

**Guano-Fabrik zu Halle,**

Neumarkt, Harz Nr. 35,  
 Leveaur'sches Geschäft.

**Guano** per Netto-Estr. 3 1/2 Rthl, 10%  
 Stickstoff, sauren phosphorsuren Kalk,  
 Kalk, Magnesia etc. in geeigneten Verhältnissen.

**Poudrette** u. **Gypsdünger** à L 1 Rthl 5 Sgr.

**Blasfabälge** empfiehlt **Gothsch, Klaussthor.**

**Gesundheits-Haarsohlen,**  
**Patentsohlen**  
 empfiehlt **F. W. Norkel, Schmeerstraße.**

Einem verehrten Publikum die ergebene An-  
 zeige, daß ich mich am heutigen Tage als  
 Schuhmachernmeister etablirt habe und um ge-  
 neigte Berücksichtigung bitte.

Halle, den 1. November 1860.  
**G. Schuster, Trödel Nr. 13.**

**Anzeige,**  
 daß ich das Schneidern wie früher in und au-  
 ßer dem Hause fortführe. Bitte um gütige  
 Beachtung. Meine Wohnung ist jetzt **Hanni-**  
**sche Straße Nr. 20. Emilie Müller.**

**Wärmsteine,**  
**Stroh- u. Haarsohlen,**  
**Gummischuh, französische.**  
**C. F. Bitter, Halle, gr. Ulrichsstr. 32.**

Loose zur **Schiller-Lotterie** nimmt gegen  
 Empfang: Schein bis 10. November entgegen  
 und besorgt die darauf fallenden Gewinne  
**F. Dönitz in Schkeuditz.**

Die **Schiller's-Büße, 2 1/2** Fuß hoch, ist  
 wieder vorrätzig in der Gipsfigurenfabrik von  
**A. Bartels, Schmeerstraße Nr. 23.**

**Sonntag u. Montag, den 4. u. 5.**  
**d. Mts.,** ladet zur **Kirmes** ganz ergebenst ein  
**L. Leumann,**  
 „Zur grünen Tanne“ bei **Jöberitz.**

**Giebichenstein.**  
 Zum Tanzvergnügen, **Sonntag** den 4. Nov.,  
 ladet freundlichst ein **G. Gummel.**

**Passendorf, Sonntag** ladet zur **Klein-**  
**Kirmes** und frische **Wannfuchen** ein  
**Herzberg.**

**Sonntag** den 4. Nov. ladet zur **Tanzmusik**  
 und frischen **Kuchen** ergebenst ein  
**F. Brömme** in **Trötha.**

**Sonntag** den 4. Nov. ladet zur **Tanzmusik**  
 ergebenst ein **Hennig** in **Giebichenstein.**

Aus Herzensgrunde danke ich **Nach** und **Fern**  
 für die Hülfe bei unserm Brandunglück und  
 Wiedererhaltung der Gebäude.

**G. Horn** in **Beesenstedt.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertesfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 259.

Halle, Sonnabend den 3. November  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag d. 1. Nov. Eine in den Straßen angeheftete Depesche veröffentlicht die Bestätigung des Sieges der Allirten in China am 24. August. (Vergl. die letztere Depesche unter China.) Die Forts haben sich ergeben. Die Kapitulation übergiebt das Land bis Kientung. Gesandte gehen nach letztgenanntem Orte, wo chinesische Kommissäre zur Unterhandlung warten.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. November. Ein heute mit Trauerand erschienenen Extrablatt des „Staats-Anzeigers“ meldet:

Seine königliche Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander von Rußland durch telegraphische Nachricht die Trauerbotschaft empfangen, daß Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna heute früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in Zarstoe-Jelo verschieden ist.

Alexandra Feodorowna, Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, ward geboren am 13. Juli 1798, führte als preuß. Prinzessin die Namen Friederike Louise Charlotte Wilhelmine, vermählte sich am 13. Juli 1817 mit dem Großfürsten, nachherigem Kaiser Nikolaus I. von Rußland und ist seit dem am 2. März 1855 erfolgten Tode ihres Gemahls Wittve. Aus der Ehe der Verstorbenen gingen hervor 4 Söhne, der jetzt regierende Kaiser Alexander und die Großfürsten Constantin, Nicolaus und Michael, sowie 3 Töchter, Marie Wittve des Herzogs von Leuchtenberg, Alexandra (welche mit dem Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel vermahlt war) und Olga (Gemahlin des Kronprinzen von Württemberg).

Berlin, den 1. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den ersten besetzten Senator und seitherigen Beigeordneten Karl Reinhardt zu Wittenberg im Regierungsbezirk Merseburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getrossenen Wiederwahl gemäß, als unbesetzten Beigeordneten der Stadt Wittenberg für eine fernere weite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Die Prinzen Carl und Albrecht reisen morgen Abend nach Petersburg ab.

Vorgestern feierte der Staats- und Justizminister a. D. v. Savigny sein 60jähriges Doktor-Jubiläum. Auf den Wunsch des Jubilars wurde der Tag ganz in der Stille begangen, wie vor zehn Jahren sein 50jähriges Amtsjubiläum. Hr. v. Savigny steht im 82. Lebensjahre und erfreut sich noch einer seltenen Frische des Geistes.

Die Grundsteuerregulierungs-Vorlagen werden, wie die „Voss. Ztg.“ hört, dem im Januar zusammentretenden Landtage zuerst und vor allen andern Gesetzentwürfen zugehen. Der frühere Entwurf wird dies Mal um ein ausführliches Regulativ über die Organisation der Behörden zur Ermittlung der Prozentsätze u. vermehrt sein, das bereits im Finanzministerium ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung zugesandt ist. — Beigefügt ist dem Delegationsentwurfs eine Anweisung für das Verfahren bei Aufnahme der Karten und für die Flächenfeststellung, der zufolge alle vorhandenen Vermessungswerte möglichst zur Verwendung kommen sollen. Die Instruktionen für die Messungsmethode und das Reglement über Besetzung der Geometer sind noch in der Ausarbeitung begriffen. Da der Finanzminister bedeutend auf die Mitwirkung der Beamten der Deconomie-Generalcommissionen rechnet, so werden die gegenwärtig in Arbeit begriffenen Ablosungen in der Preussischen Monarchie wohl auf einige Jahre in's Stocken gerathen.

\*) Wir haben dieses Ereigniß bereits dem größten Theile unserer Leser durch eine telegraphische Depesche in der gestrigen Nummer mitgetheilt.



abermahlige we-  
steure vom 1.  
für künftig der  
keinem Kollekt-  
der enorme An-  
die Motive die-  
eben haben.

Beigeordneten  
im Herren-  
der Stadt im  
worden.

en Kunst wird  
in London wie  
hier geschrieben:  
ihre Resultat-  
n und Teplih.

Mittelstaaten ge-  
rennert sich der  
nten bewiesene  
lig waren die  
Sondirung des

um. Se stellte  
von Frankreich  
ation eine Be-  
rschau dagegen

stättgefunden.  
garn Konzeßio-  
n das Land zu

en Antrag auf  
denn ein sol-  
daß Ungarn  
mma war nicht

innen und von  
eich mit Bezug  
um sich dieses

legte Mittel für etwaige künftige Unterhandlungen nicht aus den Händen zu geben. Ein absolutes Refus, wie „Daily News“ meldet, soll in den Vorverhandlungen, die dem Kongress vorausgingen, in diesem Punkte Seitens des Wiener Kabinetts nicht entgegengestellt worden sein. Preußen verlor ohnehin seine Bezüge zu England nicht aus den Augen. So ließ denn Rußland sein den anderen Mächten wohlbe-kanntes Einvernehmen mit Frankreich wieder klarer hervortreten. Dies erklärt, wie die Diplomatie sogar behaupten kann, man sei thatsächlich bei der allgemeinen Enthaltung angelangt, was in so fern richtig sein mag, als man von allen Seiten eine zuwartende Haltung für die nächste Zeit als die allein erproblichere erkannte.

Die „Kreuzzeitung“ faßt die Resultate der Warschauer Zusammenkunft in folgende Sätze zusammen: Kein schriftliches Abkommen; Nichtanerkennung des Nationalitätsprinzips; Oesterreich hat in keiner Weise die Absicht kundgegeben, die Offensive in Italien zu ergreifen; daß endlich die Lage von Warschau mit dem persönlichen Scheiden der Monarchen am 26. October ihr Endresultat noch nicht gefunden haben, und daß einzelne in Warschau nur oberflächlich berührte Fragen Seitens der Kabinette eine ausführlichere Behandlung erfahren werden.

Fürst Gortschakoff soll (nach der „Bl. u. S. Ztg.“) in Warschau erklärt haben, Frankreich habe versichert — und Rußland sei von der Aufrichtigkeit dieser Versicherung überzeugt —, daß der Kaiser Napoleon seinerseits keine neue Gebietsvergrößerung beabsichtige und daß Frankreich die Annexionen Piemonts nur unter Zustimmung der übrigen Großmächte formell anerkennen werde. In Hinsicht auf eine Gebietsvergrößerung Frankreichs sollen jedoch in Warschau Vatschen zur